Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 15 (1925)

Heft: 27

Rubrik: Berner Wochenchronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



#### Mach dem Regen.

Gottlob het's wieder Friede gah Mit mir und mit mym Schägli; 's het wieder füeßi Mengli gmacht. Und glachet no nes Gfägli.

Und wa's mer alles g'brichte weiß! Das goht fo frisch und fründli! So ifch es halt: Wenn's grägnet het, Lauft luftiger jedes Brunndli. -

3. Reinbart.

Der Bundesrat hat einem Ent= wurf zu einem Schiedsvertrag zwischen der Schweiz und Norwegen zugestimmt.
— Er hat den Gesandtschaftssekretär Dr.
E. Brunner nach Madrid versetz und den Legationssekretär Mickeli dem polis tischen Departement zugeteilt. — Zum 75jährigen Jubiläum der Einverleibung Raliforniens als Staat in die Vereinigeten Staaten von Nordamerika hat er den schweizerischen Konsul in San Franzisko, Herrn John Freuler, abgeordnet.
— Er hat ferner grundsäglich beschlofsen, in Danzig, das eine Schweizerkolonie von 450 Bersonen umfaßt, ein Honorar= tonsulat zu schaffen.

Der Bundesrat hat eine Abanderung der Vollziehungsverordnung zum Telesgraphens und Telephongeset beschlossen. Darnach werden bei allen Zentralen ohne durchgehenden Tag- und Nachtsienst für die Serstellung einer Gesprächsverbindung außerhalb der ordent= lichen Dienstzeit einer Zentrale, folgende der Gesprächsdauer unabhängige Justifage erhoben: 25 Rappen in den dienstfreien Stunden zwischen 6 Uhr 30 und 23 Uhr, 1 Franken zwischen 23 Uhr und 6 Uhr 30.

Der Bundesrat hat die Wahl der drei Mitglieder des Direktoriums der Na = tionalbank für eine neue Amtsdauer von 6 Jahren, nach den Vorschlägen des Bankrates und in Bestätigung der gegenwärtigen Mandate getroffen. Die Wahl fiel auf Herrn Professor Vachmann für das 3., Direktor Schnyder für das 2. und Direktor Weber für das 1. Departement.

Die Berordnung zum Bundesgesets über die Betäubungsmittel ist vom Bundesrat auf 1. August 1925 in

Rraft erflärt worden.

Die werktägliche Arbeitslosen= unterstükung für heimgekehrte Aus= landsschweizer wurde, in Berücksichtigung der im Arbeitsmarkt eingetretenen Besserung, vom 30. Juni ab eingestellt. In außerordentlichen Fällen, wo die Aufwendungen den zuständigen Armenbehör- Kalbfleisch auf, Preisrudgänge E den nicht ausschließlich zugemutet werden Butter, Kohlen und Schweinefleisch.

fönnen, wird sich die innerpolitische Ab-Politischen Departements teilung des auch weiterhin der Bedürftigen annehmen.

In der französischen Rammer wurde eine Geseksvorlage eingebracht, wodurch der Präsident der Republik zur durch der Präsident der nepuom matisitation der zwischen Frankereich und der Schweiz betreffend der Schweiz betreffend der Sochkavonen und der Freizonen von Sochsavonen und der Landschaft Gex in Paris am 30. Of-tober 1924 abgeschlossenen Schiedsordnung ermächtigt wird.

Die Elektristikationsarbeiten auf der Strede Olten-Bern schreiten so rasch vorwärts, daß mit der Aufnahme des elektrischen Betriebes schon auf Oktober d. J. gerechnet werden kann. -

Die Bundesbahnen haben, um den Expreßzugsdienst besser ausstatten gu fonnen und um dem Fremdenverkehr entgegenzukommen, eine neue Wagen-type erster Klasse bauen lassen, die als Salonwagen mit loser Bestuhlung ton-struiert ist. Für die Benützung dieser Wagen wird außer dem tarismäßigen Fahrpreis noch eine Zuschlagstaxe von 2 Franken für je 100 Tarifkilometer

2 Franken für je 100 Sattinomeier und pro Blatz erhoben. —
Das Bundesfeierkomitee gibt dieses Jahr wieder zwei Gedenkfeierkarten heraus, die die Zehnrappenmarke tragen und zu 30 Nappen das Stüdtverkauft werden. Sie können mit einer Nachfrankferung von 10 Rappen auch für das Ausland vermendet werden. Die für das Ausland verwendet werden. Die Bildentwürfe der beiden Karten stammen von den Kunstmalern E. Seanmeret in Cressier (schreibender Knabe) und S. Sigrist in Zürich (Kindergruppe). Der Verkauf durch die Poststellen währt vom 6. Juli bis 1. September 1925.

Das Zentralkomitee des eidgenössischen Shühenvereins hat die Grundbe= stimmungen für das nächste eidgenössische Schützenfest aufgestellt. Im allgemeinen fommt der Schießplan mittleren und schwachen Schüken entgegen. Der Meiterschaftsstich muß obligatorisch in allen drei Stellungen gescholsen werden. Gas benberechtigt sind Resultate von 340 Punkten an, auf 300 Weter. —

Für das eidgenössische Turnfest in Genf haben sich 783 Sektionen mit 18,000 Turnern angemeldet. Von dies sen nehmen 764 am Settionswettkampfe teil. Im Einzelturnen können 800, im Nationalturnen 700 und in der Leichtsathletif 600 Turner berücksichtigt werden. Un den Massenübungen nehmen 18,000

Turner teil. —
Die Indexziffer des Verbandes schweizerscher Konsumvereine hat sich vom 1. Mai auf 1. Juni um 0,7 Punkte, d. h. auf 167,6 gehoben. Shuld an der Erhöhung trägt der Uebergang von den alten zu den neuen Kartoffeln. Breiserhöhungen weisen Kartoffeln und Kalbfleisch auf, Preisrudgänge Gier,

#### Aus den Kantonen.

Baselstadt. Am 26. Juni nach-mittags trug sich auf dem Flugplatz Sternenseld ein schweres Flugunglück zu. Das Kursslugzeug der "Cidna" der Li-via Relal-Noris rutschte in giver Söhe nie Basel-Paris rutschte in einer Höhe von zirka 12 Metern plötzlich seitlich ab und stürzte zu Boden. Beim Aufschlagen explodierte der Benzintank und Flugzeng fing Fener. Der einzige Bafsagier, eine Fran Direktor Meierhofer aus Turgi und der Silfsmechaniker vers brannten, während der Pilot schwer ver-letzt ins Spital verbracht wurde. Schuld an dem Unfall soll eine Motorpanne sein. Der Fluggesellschaft "Cidna" wurde mit Rüdsicht auf einige frühere, kleinere Unfälle die Konzession für die Schweiz entzogen.

Graubünden, In Graubünden hat der Verkehr schon derart eingesetzt, daß die Bostverwaltung die Bostautomobil-turse auf dem Streden Chur-Lenzerheide: Julier=St. Morits und Reichenau-Wald= haus=Flims statt wie in Aussicht genom= men am 10. Juli, schon am 1. Juli eröffnen mußte. — Am 30. Juni ereignete sich der erste Autounfall in Graubünden seit Zulassung des Automobils. In der Nähe von Tamin scheute das Pferd des Landwirtes Burgener vor einem Basler Automobil und sprang über die Mauer in den Tobel hinunter. Der Wagen ging in Trümmer, Fuhrmann und Pferd wurden schwer verlett. Der Chausseur fuhr davon, ohne sich um die Verunglücken zu fümmern, konnte aber dann in Flims angehalten und dem Kreisamt überwiesen werden.

Glarus. In Mollis vermachte der unlängst verstorbene Seniorchef der Spinnerei Jenny-Dinner für den Spinnerei Ienny-Dinner für den Bensionssonds seiner Fabrit 100,000 Franken. Außerdem bestimmte er zur Barauszahlung an die Arbeiterschaft 260,000 Franken.

Lugern. Bei der Abstimmung vom 28. Juni über die Theaterfrage wurden für die Niederlegung des alten Theaters 1976 Ja und 2928 Nein abgegeben. Die Borlage für den Wiederaufbau wurde mit 3139 Ja gegen 1840 Nein ange-nommen. Der Kredit für den Wiederaufbau (180,000 Fr.) wurde geneh-migt. — Im Suhttal zwischen Büron und Geuensee fuhr der Luzerner Kauf-mann Josef Erlanger, der das Fahren erlernen wollte, mit seinem Automobil über die Straßenböschung hinunter, wobei das Auto sich überschlug und der Fahrer gegen einen Baum geschleubert wurde. Der begleitende Chauffeur konnte die Ratastrophe nicht mehr verhindern. Erlanger brach bas Genid und war fofort tot, der Chauffeur tam mit leichten Berletzungen davon.

St. Gallen. In der Tierschau der Gebrüder Knie entriß der Elefant einem jungen Mädchen mit dem Rüssel die

Sandtasche und ließ dieselbe, ehe er einer Bühne für 1000 Personen. daran verhindert werden konnte, in sei= nem Schlunde verschwinden. Die Di= nem Schlunde verschwinden. Die Di-rektion ersetzte dem Mädchen Wert und Inhalt der Handtasche. Wie aber der Elefant die Tasche verdauen wird, ist

eine andere Frage.

3 ürich. Das in der Zürcher Tonshalle angesagte Konzert des berühmten Orchesters Loscanini konnte nicht absochen Direktor lung überreicht, sondern eine Lausanner Bank hatte auch noch wegen der unsbezahlten Reisekosten die Instrumente der Musiker beschlagnahmen lassen. Dies ser Rechtsirrtum wurde zwar sofort wies der gutgemacht, da das Reisebureau nur Forderungen an Stamm, nicht aber an das Orchester hatte, aber das Konzert konnte trogdem nicht mehr abgehalten werden. — Am 29. Inni wurde auf dem Viadust der Bundesbahnen in Jüstich einem hat 20. Elektristet kaleite kaleiten kaleiten. rich einem bei der Elettrifitation beschäf= tigten Arbeiter, namens Arnold Burri aus Rapperswil, durch einen vorbeifahrenden Zug buchstäblich der Ropf vom Rumpfe getrennt. — Das Zürcher Obersgericht verurteilte den 56jährigen Rusdolf Baur, der am 12. Februar auf die Cheleute Rußbaumer, bei welchen seine geschiedene Frau wohnte, zwei Schüsse abgegeben hatte, wegen Totschlagsversuchs zu 4 Sahren Zuchthaus und 3 Sahren Einstellung im Aktivbürgerrecht. — Am 27. Juni nachmittags erlitt das Militärflugzeug ("D. H. 5."), das Leut-nant Gedet nach Laufanne verbringen wollte, über dem Lindenberg bei Fahrwangen eine Motorpanne, fing bei der Landung Feuer und wurde vollkommen Gedet konnte den Apparat zerstört. rechtzeitig verlassen und nahm keinen Schaden.

Freiburg. In Billens bei Romont fand man die schredlich verstümmelte Leiche des 55 Jahre alten Georges Monnen auf. Ropf und Hände waren vom Rumpfe getrennt. Monnen hatte Dynamitpatronen bei sich gehabt, doch ist der Vorfall tropdem nicht ganz geflärt.

Genf. In Genf hat sich ein Romitee gebildet zur Wiedereinführung der inter-nationalen Genfer Messe, die Genf mahdes Mittelalters zu einem wichtigen Handelszentrum gemacht hatte. — Das stein-reiche indische Chepaar Assarb Dina, überwies dem naturwissenschaft-lichen Institut in Genf eine Stiftung von einer Million Franken, deren Zin-sen für den Ankauf von Instrumenten verwendet werden sollen.

Wallis. Fräulein Frieda Michel von Thun, Mitglied des schweizerischen Frauenalpenklubs, hat am 20. Juni von Jinal aus, von zwei Bergführern begleitet, die diesjährige Erstbesteigung des "Dent Blanche" ausgeführt.

Waadt. Am 27. Juni wurde das schweizerische Comptoir und die erste Messe für Kolonial= und exotische Bro= dutte in Lausanne eröffnet. Die Bauten der Ausstellung bededen eine Boden-fläche von 30,000 Quadratmetern, die Zentralhalle enthält 5000 Sitypläte mit

Zahl der Aussteller ist gegen früher sehr stark gestiegen. Den Besuchern wird auf die Dauer der Ausstellung insofern eine Fahrpreisermäßigung gewährt, als die Billette einfacher Fahrt auch zur Rücfahrt nach der Ausgangsstation ermäch= tigen.

Tessin. In Lugano wird derzeit der Brozek gegen Edgar la Plante, fallchen Indianerprinzen, geführt, falschen Indianerprinzen, geführt, der sich unter dem Namen "Weißer Elch" bedeutender Betrügereien schuldig gemacht hat. Seine Betrügereien im Kanton Teffin erreichten eine Summe von 25,000 Franken.

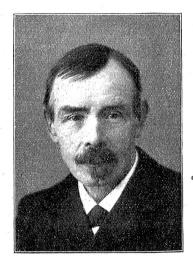


#### † Eduard Urfer,

gew. Buchbindermeifter in Thun.

Dieses Frühjahr, am 4. April, schloß in Thun ein stiller Mann seine Augen, der es verdient, daß sein Andenken ge-ehrt werde, Buchbindermeister Arser. Als Lambour bei der Stadtmusik Thun und als Schükenfreund stellte er im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben im-mer seinen Mann, und so war er eine Bersönlickeit, die Jahre hindurch mit dem Leben der Stadt Thun aufs engste

verbunden war. Eduard Urfer wurde am 3. Dezember 1852 in Thun geboren und erlernte hier, der Schule entlassen, bei seinem Bater Beter Urfer den Buchbinderberus. Ums Jahr 1880 übernahm er nach seiner Ber= heiratung das väterliche Geschäft, die Buchbinderei und den Bazar Urfer an der Hauptgasse. Die Musik muß in der Familie Urfer immer eine Kolle gespielt haben. Schon sein Bater Beter war Mitbegründer des Thuner Männerchors, als solcher er in der Gründungschronik von 1829 mit der nähern Bezeichnung Buchbinder und Tambour aufgezeichnet



† Eduard Urfer.

ist. Und der Tambour Urfer lebt weiter in der Thuner Stadtmusik. Heute schlägt beir verfrüht sein. — ber jüngste Sohn Eduards den Wirbel Die Knabenerziehungsanstalt Grube mit Eiser und Hingabe, Walther Urfer, bei Niederwangen feierte am 1. Juli

Die | der der Stadtmusik auch als Prasident, und fürzlich als Generalsetretär des tantonalen Musikfestes beste Dienste gelei= stet hat. Eduard Urfer trat 1883 in die Stadtmusik ein, die ihn 1898 zum Ehren-mitglied ernannte. Erst mach 30jähriger Aktiomitgliedschaft trat er als Tambour bei diesem Verein zurück, machdem sein Sohn an seine Stelle getreten war. Seine Verdienste bei der Schükengesells schne Vervierine ver ver Schnigerigereischaft Thun fanden moch kurz vor seinem Tode eine wohlverdiente Ehrung, als ihm für seine 50jährige Mitgliedschaft eine präcktige Ehrenurkunde überreicht eine Verschlieben von der Verschlieben von eine prächtige Ehrenurkunde überreicht wurde. Feierlich gestaktete sich seine Beserdigung unter den Trauerslängen der Stadtmusik, und an seinem Grabe spraschen der Präsident der Stadtmusik, Fürsprecher Berger, und der Präsident der Schühengesellschaft Thun, Herr Major Spickti, beredte Worte der Anersenung und Mürdigung die dass Lebenskild des und Würdigung, die das Lebensbild des freundlichen Mannes als Familienvater, Bürger und Batriot in die Erinnerung prägten. Er rube fanft!

> Bei der Bolksabstimmung vom 26. und 27. Inni wurde die Steuergesehservissen mit 47,899 Nem gegen 41,291 Ia verworfen. Angenommen haben die Amtsbezirke Bern, Biel, Interlaken, Risdau und Wangen. Die übrigen Amtssarik kaben narmarken. bezirke haben verworfen.

> Dem Präsidium des Großen Rates wurde bereits eine Motion Dr. Michels eingereicht, in der der Regierungsrat eingeladen wird, mit tunlichster Beschleunigung dem Großen Rate den Entwurf zu einer neuen, den Grundsätzen der Ge-rechtigkeit und den modernen Anschauungen entsprechenden Steuergesetze vorzulegen.

Der Regierungsrat wählte als Mit= glied der Lehrlingskommission Berns Land den Schreiner E. Bergundthal im Wydacker zu Zollikosen. Als Staatssvertreter in die Schulkommission der Ses bertretet in die Schultommissell der Sestundarschule Oberburg: Gieher Christian Hehr Gehreichten Gehre Oberburg. Als Mitglieder der Katents prüfungskommission für Sandelslehrer: Prof. Dr. M. Wenermann, Prof. Dr. H. Fehr, Nationalbankdirektor G. Gafs 3. Febr., Satisfiandintification of Saffiner, Handlelslehrer I. K. Bortmann, Prof. Or. Neichesberg, Sefundarschulzinspektor Or. Schrag, Fabrikoirektor Th. Tobler. Als Staatsvertreter im Berwaltungsrat der Armenanstalt Rig-gisberg: Oberlehrer Tillmann in Obergisberg: Oberlehrer Allmann in Oberzbiehdach; als Präsident der evangelischzicheologischen Prüsungskommission Prof. Dr. M. Lauterburg in Bern. Als Bisbliothekar des kantonalen Gewerbesmuseums und Sekretär der Sachverständigenkommission für berufliches Bisbungswesen: E. Jeangros in Bern.

Im Frühling finden Erneuerungs= wahlen in den Regierungsrat des Kan= tons Bern statt. Wie verlautet, wollen die Herren Regierungsräte Simonin, Burren und Dr. Tichumi eine neue Kandidatur nicht mehr annehmen. Da aber die Neuwahlen erst 1926 stattfinden, dürften wohl diese Kombinationen noch sehr verfrüht sein. —

den Gedenktag ihres 100jährigen Bestehens. —

Am 25. Juni fiel in Laupen während eines Morgenspazierganges der Lithographieangestellte Wilhelm Bischoff von der Mauer der Schlokterrasse, auf der er wahrscheinlich ausruhen wollte. Der Arzt konnte nur mehr den Tod durch Schädelbruch konstatieren.

In Zuzwil kippte ein Wagen um, bessen Pferd scheu geworden war. Der 15= jährige Albert Fischbacher zog sich dabei schwere Verletzungen zu, erlitt einen Starrkrampf, der den Tod des Jüngslings zur Folge hatte.

Am 28. Juni brannte in Schwarzens burg das in der Waldgasse gelegene Schulkaus bis auf den Grund nieder. Das Mobiliar des darinnen wohnenden Lehrerpaares Stamm konnte teilweise gerettet werden.

In Burgdorf ging am 29. Juni die 195. Solennität programmäßig vor sich, trotdem die Wetteraussichten keine günstigen waren. Das Jugendsest war sehr gut besucht und hatte namentlich aus Bern viele Gäste herangezogen. — Am Abend der Solennität starb im Spital nach schwerer Krankheit im Alter von 50 Jahren Fritz Rutschmann, Lehrer an an der Primarschule, eine namentlich in Turnerkreisen sehr geschätzte Persönlichseit. — Die Burgdorfer Assischung und Unterschlagung von über Fr. 20,000 zu 15 Monaten Juchthaus, zur Bezahlung von Fr. 20,328 an die Zivilpartei, ein Langenthaler Geschäft, und zu den ergangenen Kosten. —

Die Abstimmung in Thun wegen des Ankaufes der Schadau-Besitzung ergab 1366 Ja gegen 910 Nein, somit geht der wunderbare Sik in den Besitz der Stadt Thun über. — Am Flugplake geriet ein französischer Pilot, der ein neues Flugzeug demonstrierte, beim Landen in eine Erdwelle. Der Apparat überschlug sich und wurde salt volltommen demoliert. Der Pilot kam glücklicherweise heil davon. — Am 28. Juni wurde die neue Dampsschiffstation des Aurortes Siltersingen eröffnet und wird seither sakrplanmäßig bedient. — Der Betrieb der ganzen Linie der Burgdorsumustag von 9—11 Uhr wegen Sörungen in der Leitung der Kraftwerke in Spiez unterbrochen. —

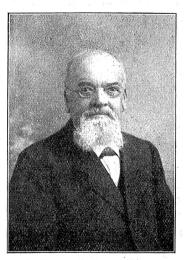
Der Flugplat Interlaten auf dem Unterseenerfelde ist num soweit in betriedssicheren Zustand gebracht worden, daß er in den nächsten Tagen dem Berkehr übergeben werden kann. Er wird an die "Sabona" Linie Basel angeschlosen werden.

Die dem akademischen Alpenklub in Bern gehörende Alubhütte im Engels hörnergebiet, die vergangenen Winter zerstört worden war, wurde nun beim Eingang ins Ochsental neu errichtet.

Die Feldpredigt auf der Lueg vom letzten Sonntag nahm bei starkem Aufsmarsch der Borunterrichtssektionen Burgsdorfsemmental, wie auch von der Zivilsbevölkerung einen schönen Verlauf. Die Predigt hielt Herr Pfarrer Hämmerliaus Beimiswil.

# † Franz Joseph Mickel, gew. Wirt in Bern.

Am 8. Juni entschlief nach längerer Krankheit im Alter von 69 Jahren Herr Franz Joseph Mickel. Er wurde am 5. Februar im sankt-gallischen Rappers-wyl als Sohn des Carl Ferdinand Mickel und der Crescenzia Wagner geboren. In seiner Vaterstadt besuchte er die



† Franz Joseph Michel.

Primar= und Sekundarschule und in St. Gallen während zwei Iahren die Kantonsschule. Der im Jahre 1861 ersolgte Hincheid eines Baters nötigte den nun ganz Verwaisten — die Mutter war schon 1848 gestorben — die Schulbank zu verlassen und in eine Lehre zu treten. Wir sehen ihn als Lehrling dei einem Coiffeurmeister im Rappers= wil eintreten, dei dem er sich die Itera unsbildete. Als solcher nahm er sein Känzelein auf den Rücken und trat auf die Wanderschaft. In fast allen größeren Schweizerstäden arbeitete er als Geselle.

1870 etablierte er sich in Bern, wo er sich zwei Jahre später mit Marie Engel von Bowil verheiratete, mit welcher er in glücklichster Ehe lebte. Sie schenkte ihm vier Söhne, von denen einer im jugendlichen Alter starb.

In Jahre 1899 gab er den Beruf eines Coiffeurs auf und übernahm die Wirtschaft seines Bruders auf dem Kornhausplat. Leider versor er hier schon nach kaum 6 Monaten seine tüchtige Frau. In Witwe Margarete Wagsner-Schlästi fand er eine würdige Nachfolgerin, die ihm im Wirtschaftsberuf treu zur Seite stand. 1915 zog der Siebenzigjährige sich mit seiner Gattin in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Es waren den beiden noch 10 Jahre beschaulichen Daseins vergönnt.

Franz Michel war ein begabter und begeisterter Sänger und jahrzehntelang Mitglied der Liedertafel und des Liebertranz-Frohsinn. In den lehten Iahren gehörte er den beiden Bereinen als Beteran und speziell dem Liederkranz-Frohsinn als Chrenmitglied an. Der Jahrgängerverein der 1846ger verliert in ihm ein sumpathisches Mitglied.

Am 27. Juni wurde auf der Straße von Moosbad nach Längenbach der ver-

heiratete Landwirt Hans Stauffer aus Mungnau tot aufgefunden. Da er neben seinem Belo lag, vermutet man, daß er mit dem Belo gestürzt sei. Ein Berbrechen scheint ausgeschlossen, da sich seine ganze Barschaft bei der Leiche vorsfand.

In Rohrbachgraben feierten am 23. Juni die Eheleute Sommer ihre diamantene Hochzeit. Der Jubilar ist 85, die diamantene Braut 80 Jahre alt. Sie wohnen im Glasbach und erfreuen sich beide der besten Gesundheit.

In der Kipf bei Heimiswil zerschmetsterte die geistekranke Frau Läderach ihrer Tanke Anna Scheidegger mit der Axt den Kopf. Sie wollke auch ihre beiden Kinder umbringen, was aber die hausbewohner verhindern komsten. Anna Scheidegger erlag im Burgdorfer Spikal ihren Berlehungen.

In Biel wurde das städtische Ruhetagsreglement mit 2335 Ia gegen 1893 Nein angenommen. — Am Freitag verschied im Alter von 78 Jahren der stadtbekannte und beliebte Hermann Engel, geweiener Eisen- und Kohlenhändler. —



Der Gemeinderat der Stadt Bern hat grundsählich beschlossen, daß in Zukunft an den Sitzungstagen der eidgenössischen Räte auf dem Parlamentsplat weder Demonstrationen noch andere Bersammslungen mehr stattsinden dürfen.

Der Gemeinderat stellt folgende Anträge an den Stadtrat: Bewilligung von Fr. 200 aus dem freien Stadtratstredit an die Durchführung der in Bernstattsindenden Hauptversammlung des Schweiz. Schmiedes und Wagnermeistersverbandes. — Bewilligung eines Aredites von Fr. 50,000 zulasten des Anagetapitals des Elektrizitätswerkes für die Anschaffung neuer Transformer. — Bewilligung eines Beitrages von Fr. 10,000 aus dem freien Baukredit des Stadtrates zur Schaffung eines Rasenspielplatzes zwischen Effingers und Schlöhlistraße. — Bewilligung eines Anslenstenden Von Fr. 60,000 auf das Anslagetapital des städtischen Elektrizitätswerkes zum Zwed des Umbaues und der Erweiterung der Transchaltanlage in der Umformerstation Monbijou. —

Bon der juristischen Fakultät der Universität Bern wurden zum Dr. juris promoviert die Herren Fritz Hummler von Thun und Franz Ketterer, zum Dr. rer. pol. Herr M. Lustenberger.

Im 79. Altersjahr starb Herre Pstarrer Rudolf Wernly, der während vier Jahrzehnten an der reformierten Kirche in Aarau wirkte. — Im Alter von 65 Jahren starb nach kurzer Krankheit Herre Prof. Dr. Emil Roper, Ordinarius für innete Tiermedizin an der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Bern. — Im Alter von 54 Jahren starb nach langem Leiden Herr Otto Möscherger, der seit 30 Jahren beim "Berner Tagblatt" als Buchhalter tätig war.

Die Gewinn- und Berlustrechnung des Stadttheaters schließt am 31. Mai 1925 mit einem Fehlbetrag von Fr. 58,000 | ab. Die Betriebseinnahmen blieben gegenüber dem Vorjahre um rund 40,000 Franken zurüd, während die Aufwens dungen für Gagen um Fr. 31,000 ges stiegen sind. An Subventionen erhielt das Theater im Berichtsjahre 310,700 Franken.

Franken. — Der Bevölkerungsstand der Stadt betrug am 31. Mai 106,383 Personen, was eine Junahme der Bevölkerung seit 30. April um 323 Personen ergibt. Lebendgeboren wurden im Mai 73 Knaben und 74 Mädchen; es starben 45 männliche und 47 weibliche Personen. Ehen wurden 159 geschlossen. In den Sodels und Galthöfen waren 13,717 Hotels und Gasthöfen waren 13,717

Gäste abgestiegen.

Am 27. Juni hielten die verschiedenen Sektionen des schweizerischen Seimatschutzes im großen Saal des Bürgershauses ihre Iahresversammlung ab. Es wurde kurz der Wiederaufbau von Süsund das Kraisk der Straik und das Projekt der Straße von Gandria besprochen. Darauf folgte ein Austomobil-Ausflug nach den Beatushöhlen. Am Sonntag wurde Bern besichtigt.

Am 20. Juni fand im Berwaltungs= um 20. Imm fand im Verwaltungs-ratsgebäude der Bernischen Kraftwerke A.=G. die Gründungsversammlung der Kraftwerke Oberhaski A.=G. statt. Als Gesellschaftssisk wurde Innerktirchen be-stimmt. Ferner wurde der Berwaltungs-rat, der geschäftsleitende Berwaltungs-ausschuß und die Kontrollstelle bestellt.

Jur Pfarrwahl in der Seiliggeist-tirche waren 151 Frauen und 71 Män-ner erschienen. Serr Rothen, Präsident des Seiliggeistkirchgemeinderates empfahl die Bestätigung des Herrn Amsler als Seelsorger. Mit 224 gegen eine Stimme wurde darauf Nichtausschreibung des schlossen. Damit ist Herr Pfarrer Amsler ehrenvoll für eine weitere Amtszuer haftsticht dauer bestätigt.

Am 29. Juni geriet der 7 Jahre alte Knabe Seßler beim Ueberschreiten der Monbijoustraße unter ein Geschäftsauto und wurde schwer verlett. Er starb am 30. Juni infolge einer Schädelfraktur

im Vittoriaspital.

Am 29. Juni ertrant beim Fischen aus einem Kahn, in der Nähe des Schwellenmätteli, der 21 Jahre alte Officebursche Walter Althaus. Er stieh mit dem Kahn an eine Schwelle, der Kahn überschlug sich und Althaus wurde in einen Wirbel gerissen und ertrank. —

### † Arthur Sterdi.

Mit gespannten Segeln, jung, froh und wagenutig, so zog er vor fünf Iah= ren in die Fremde — ein Häuflein Asche nur fand den Weg zurück zu den Seinen, still bittend um ein Plätchen in heimat= licher Erde!

licher Erde! Arthur Sterchi wurde am 14. März 1893 in Bern geboren. Er wuchs auf im Kreise seiner Geschwister, ein beschei-dener stiller Knabe, den jedoch schon früh ein fester Wille auszeichnete und der mit vorbildlichem Fleiß und viel Ausdauer sein einmal gestecktes Ziel ver-folgte. Er widmete sich dem Hotel-Ausdauer sein einmal gestecktes Ziel versichlichen. Er widmete sich dem Hattomater sein eine Schalen und Erstellung der städtischen Echulen und des üblichen Welschlandschulen und Wille von Kairo ausgesend dem weißen Ruzern. Fortan war er fast ausschlang die Allen und

schließlich im Auslande tätig. So weilte er längere Zeit in London, dann aber auch in Südfrankreich und zulett in Baris. Seine Gewandtheit und Tüch-tigkeit, seine reichen Sprachenkenntnisse und wohl nicht zulett sein bescheidenes, offenes Wesen, verhalfen ihm zu den angesehensten und verantwortungsvoll=



† Arthur Sterdi.

sten Stellungen seines Faches. — Diesen sten Stellungen seines Faches. — Diesen Sommer wollte er beimkehren, um seine Heine wieder zu seinen. Es sollte nicht sein. Eine rapio fortschreitende Krankbeit, deren Keim er sich in seinem Berufe geholt, warf ihn aufs Krankenlager. Und der tapsere junge Mann, der kaum wußte, was Kranksein war, litt still und geduldig und ohne Klagen, die ihn am 17. Mai der Tod erlöste.

Der Schmerz der Familie um ihren lieben Sohn und Bruder ist arok. Er

Der Schmerz der Hamitie um ihren lieben Sohn und Bruder ist groß. Er ist umso größer und tieser, als vor kaum 8 Monaten ein Bruder des Verstorbenen, Herr Walter Sterchi, der an der Gesandtschaft in Londom tätig war, plötzlich starb. — Zwei tüchtige liebe Söhne im blühendsten Alter hergeben zu müssen, es ist unendlich schwer für diesenigen, die zurücklieben Gier zu trösten wird die zurudbleiben. Hier zu trösten wird uns nicht leicht. Aber wir fühlen und tragen mit ihnen und drücken den betagten Eltern und den Geschwistern in herzlicher Teilnahme stumm die Hand.

## Kleine Chronik

Todesfälle von Schweizern im Ausland.

In Betaluma, Rolifornien, starb der, besonders im Berner Jura, sehr bestannte Serr Dr. Abolf Salvissberg. Sein Ruf als vetermarmedizinis berg. Sein Ruf als vetermärmedizinischer Praktifer war bedeutend, auch war er ein geschätzter Mitarbeiter der Fachsliteratur. Er zog vor einigen Iahren mit seiner Frau nach Kalifornien, wo sich seine Söhne ein neues Heim gegründet hatten. — Am 5. Juni starb in Noen der bekannte Singsgengsgeschafter

dann bis zu den großen Seen vor-oringen. Er starb im Alter von 57 Jahren an den Folgen einer Herzmuskelentzündung.

#### Commerfest zugunften des bernifchen Orcheftervereins.

Wichtige Dinge scheinen sich vorzu-bereiten auf dem Schänzli, im Kasino und auf der Schützenmatte für den 4. und 5. Juli. Wenn das Sommerset, das vom Orchesterverein, der Lieder= tafel, dem Berner Männerchor, der Mu= sikgesellschaft, dem Cäcilienverein, Lehrergesangverein und noch etlichen an= dern gemeinnüglichen Vereinen geplant ift. so geschickt und wikig durchgeführt wird. so geschickt und wikig durchgeführt wird, wie die Propagandaleitung mit ihren Einsendungen ihre Aufgabe erfüllt, dann darf man mit hochgespannten Erwarstungen hingehen.

Bohin? Ie nach Alter und Temperament zum großen Sommer-Ball auf dem Schänzli.

Oder zur "Dorschilbi" im Kasino.
Oder zur großen "Bolksmesse" auf der Schükennatte

der Schützenmatte.

Die ganze Stadt Bern ist also am 4. und 5. Juli zu einem Sommerfest großen Siles eingeladen. Und da es gtoßen Sites eingelaven. Und vo es sich um Erhaltung unseres Orchesters handelt, ohne daß unser Stadtheater, unsere Musikgesellschaften und Gesangvereine nicht existieren können, so wird auch die ganze Bevölkerung freudig der Einkadung folge leisten. Also Rendez-Einladung folge leisten. Also Rendez-vous am Samstag abend auf dem Schänzli, im Kalino und auf der Shütenmatte.

#### Operetten=Theater.

Die frembe Frau, ein Schaufpiel nach ber bemährten Theatertechnit Sarbous von Alexandre Bisson, ist den wenigen Zuschauern der Erstauf-führung zum unvergeßlichen Erlebnis geworden. Benn bem Bert bes geschickten Franzosen auch tein besonderer literarischer Bert nachzurühmen fein besondere inerarigier wert nachzurunmen ift, wenn die Inzenierung teilweise auch recht primitiv war — Stüde und Kulissenwände sanken in Vergessenheit über einer erschütternden Menschendarftellung Maxietta DILHI, des Gastes vom Deutschen Volksthaater in Vien. Es ist in wenigen Beilen taum anzudeuten, welchen Gindruck biefe geniale Kunftlerin hinterlassen hat. Ihrem Auftreten im Vorspiel, wo die reuige Sünderin um die Nachslicht des verlassenen Gatten bettelt, haftete bie Nachsteht des bertastenen Gatten bettelt, haftete noch ein Hauch geschieft verwendeter Theater-technit an. An dem Bild der Straßendirne, die sich nur mit hilfe schlimmster Betäubungsmittel über ihr Elend hinweghelsen kann, sehlte schon tein Strich mehr, das war scharf gesehenes und mit sabelhafter Treue wiedergegebenes Leben. Die letzte Steigerung sindet die Künstlerin aber wie aus den verschieften Tiesen dieser namenlos elenden Menischesse die Nuttergesschiefe aus-glenden Menischesse elenden Menschenseele die Muttergefühle auf-brechen, das war Erleben, wie es nur höchste

Kunst bermitteln kann.
Diese Künftlerin, die uns eine Leistung bot, wie wir sie in Bern seit Jahren nicht mehr zu sehen bekamen, spielte vor leeren Bänken und sie ließ sich tropdem teinen Augenblick abhalten, das Höchste zu geben. Sie wird unterstützt von einem ausgezeichneten Ensemble von Berliner Künstlern, ausgezeichieten Enjemble von Verliner Künitlern, von benen ein jeder für die ihm zugeteilte Aufgabe eigens ausgewählt scheint. Vird eine solche Leistung in Bern das Echo sinden, das sie verdient? Die wenigen Personen, die der Erstaussührung beiwohnten, werden sicher das ihre dazu tun. Sie waren so erschüttert, daß sie kaum imstande waren, durch äußerliche Dankesbezeugungen darzutun, daß zwischen Bühne und Publikum die letzte Schranke gesallen war.



### X. Schweiz. Hochschulmeisterschaften.

27./28. Juni 1925. Noch jedes mal, wenn die Hochschulmeisterschaften in Bern zur Durchsührung kamen, war ihnen ein voller Erfolg beschieben. So war es auch wiederum dieses Jahr, nur das kalte und regnerische Wetter vermochte hin und wieder einen Mißton in die Sache gu bringen. am Sonntag abend, als die auswärtigen und Bernerstudenten im Bürgerhaus zu einem wohlgelungenen Festakt und Ball versammelt waren, vergaß jeder das schlechte Wetter und bis in den frühen Morgen wurde in ungezwungenem Beisammensein gefeiert und viele Freundschaften

Auf dem Gichholz wurde Samstag und Sonntag tüchtig gearbeitet und mit Freude kampften bie Athleten der verschiedenen Universitäten um ben Bochschulmeistertitel. Die Läufe murden faft alle bon Laufanne gewonnen, bon Bern bagegen

saft alle Burfe und Sprünge. Im Fußball tämpften 5 Mannschaften um die Jin zugodi tampften 3 Mannftgiften in die Siegespalme. In den Final kamen Bern und Laufanne, die sich einem heißen Kampf lieferten. Die Berner, angeseuert durch die anwesenden Komistionen konnten den Sieg mit 4:0 Toren an sich reißen.

Ebenfalls im Schwimmen, Hockey, Tennis, Fechten und Schießen lieferten sich die Studenten heiße Kämpfe und suchten ihre Hochschulen ehrenvoll zu vertreten. In diesen Disziplinen siegten hauptsächlich Basel – Zürich – Laufanne. uptsächlich Basel — Zürich — Lausanne. 3rd, glaube, daß die Studenten Bern mit ben

besten Erinnerungen berlassen haben und alle sagten sich beim Abschied: Auf Wiedersehen, nächstes Jahr in Zürich! B. H.



### Verschiedenes

#### Ferienvorbereitungen und Paden.

 $\overline{\phantom{a}}$ 

7

Einige Randbemerkungen von R. Ernn.

Wir sind nun mitten in der Reise= und Feriensaison und neben dem Reise-ziel — dem Ferienort — und dem Reisegeld, gibt es kein wichtigeres Ding dabei, als das Reisegepäck. Es macht vielen recht schweres Ropfzerbrechen, erstens: wie soll es beschaffen sein, und zweitens: wie füllt man die Koffer am zwedmäßigsten, was nimmt man mit und was läßt man zu Sause, um unterwegs oder in den Ferien weder vom Uebersfluß belästigt zu werden, noch Mangel am Rötigsten zu leiden?

Freilich unsere Sattler und die Koffernfabrikate sind soweit vorgeschritten, daß ihre neuesten Erzeugnisse selbst dem einfachsten Laien im Bacen die Arbeit zu einem Vergnügen machen. Da ha=

ben wir einmal die großen, modernen Schrankloffer, die das Einordnen der Sachen ungemein erleichtern. Man braucht überhaupt nicht lange nachzubenten, sondern tann einfach alle Gegen= stände in die eigens dazu eingerichteten Fächer legen. Solch ein moderner Koffer enthält einen Schrankabteil, in dem zwölf Kleider und Anzüge untergebracht werden können, an der Außenwand ist ein Kalter für vier Schirme und Stöcke angebracht. Die andere Seite des Kof-

hält, wenn es heruntergeklappt ist, einen 🔀 Pilz, auf den die Frau das zarte Ge= bild stellen kann, bei dem obersten Fach bringt ein Sebeldrud im Sandumdrehen Raum und Gelegenheit zum Unterbringen von etwa sechs Damenblusen. Sämt= liche Fächer aber und das ist ebenfalls sehr vorteilhaft, schließen sich mittels eines einzigen Sebelklappverschlusses. So leicht und einfach sich der Schrank-

foffer paden läßt, so schwierig padt sich ein Roffer älteren Systems, bei welchem man schon bedeutend mehr Geschick an den Tag legen muß, um alle seine Sa-

den unterbringen zu können. Am häufigsten sieht man die soge-nannten Einsakkoffern, zu denen sich noch die altbewährte Gilde der Handtaschen verschiedensten Formates und Materials Mittlere Coupétoffer haben ei= gesein: Attrete Songerist haven eisenen Einsak, große deren zwei. Da heißt es nun recht praktisch sein und die Saschen behutsam auswählen und geschickt einpacken. Wer kennt diese aufreibende Arbeit nicht? Vor allem möchten wir auf eines aufmerksam machen: ein Rof-fer soll immer voll verpackt sein. Die Sachen werden am meisten geschont, wenn sie festliegen. Man suche zunächst heraus, was man unbedingt mitnehmen muß und dazu noch, was man gerne mitnehmen möckte. Dann wird es schon recht werden. Wer gezwungen ist, einen etwas zu großen Koffer mitzunehmen, stopfe in die freibleibenden Eden gufam= stopfe in die freibleibenden Eden zusammengepalltes Seidenpapier, auch etwa mitzunehmende Wollsachen, die sich ja nicht drücken, können so verpackt werden. Kleider und Blusen sollen undedingt ganz mit Seidenpapier umhüllt werden und wenn dies zu viel Arbeit macht, versäume man keineswegs, sie recht sorgfältig hineinzulegen. Beim Packen eines sogenannten Coupéskoffers mit Einsach lege man zuunterst die Wäsche und die Schuhe in einzelnen, kleinen Baketchen an den Kändern vers

tleinen Paketchen an den Rändern ver= teilt. Die Wollsachen und Hausanzüge, vie Morgenröde kommen auch noch in das untere Fach. Der Oberste Einsatz bleibt für Kleider, Blusen und Anzüge. Eine geschickte Hand bringt mit Leich-tigkeit sieben bis neun Kleider in einem solchen Einsatz unter. Toilettengegen-stände sollen praktischerweise in einem Extrabehälter verpadt werden. Wer kein Reisenecessaire besitzt, nehme eine kleime Tasche und lege alles, was er an Toi-lettengegenständen besitzt, hinein. Und nun — glückliche Reise und fröh-

liche, sonnenreiche Ferien!

#### Bauernbund und Schülergarten= bewegung.

Eine gute Idee, wie die Tuberkulose bei der Jugend bekämpft und gleich-zeitig in ihr die Liebe zur Arbeit auf der Scholle gepflegt werden kann, verwirk-licht der nationale Bauernbund der Alchechossowiese. Er läßt dem nationalen Komitee zur Förderung der Schüler-gärten kräftige Unterstühung zuteil werein Halter für vier Schirme und Stöde angebracht. Die andere Seite des Kofsers ist ausgefüllt durch sechs sehr gestäumige Fächer, die für Wäsche, Schmudsachen, Hite und Schuhe beschmudsachen, Hite und Schuhe beschmudsachen, Hite und Schuhe beschmudsachen, Hite und Schuhe beschmudsachen, auch im Hotel sehr praktisch beschwenden. Das Abteil für Hite entscher geschwenden. Das Abteil für Hite entscher Ergentraftig und beschwenden. Das Abteil für Hite entscher Ergentraftig und bei den Wirkelbert und beschwieren den Vollbrachte Arbeit wirkenden.

## Saison-Chronik.



Hurra! Nicht nur die Königin von Holland, auch wir Berner haben ihn entdeckt, den ruhigsten, staubsreien und deshalb angenehmsten Ferienort am Bierwaldstättersee.

Hart Setribulguterfet.
Hotel Schiller, zwei Minuten entfernt von der Schiffsstation Kehrstiten-Bürgenstock, angelehnt an die Hänge des Bürgenstock, mit prachtvoller Aussicht auf den weitausgebreiteten See und mit demselben verdunden durch die schöne Parkund Quai-Anlage des Hotels. — Hier ist gut sein! Küche und Reller bieten vorzügliches, und Herr Strohl bemüht sich um das Wohl seiner

Gäfte in väterlicher Beise.
Sotel Schiller ist kein Grande Hotel; einsach und heimelig lebt sichs ba, so recht zur Erholung geeignet. Ein prächtiger autofreier Weg führt von hier in einer Biertelftunde nach der Kaplanei und ihrer wunderschönen Weinlaube und weiter dem See entlang bei ftets wechselndem Banorama bis nach Alpnachstad. Bon bort Banvrama bis nach Alpnachstad. Bon dort bringt einem der Dampser in kaum 20 Minuten nach Hotel Schiller zurück. Und wer den Bergswald liebt und den einsamen Psad, wandert in schwach zwei Stunden zwischen Farn und moossigem Felsgestein seauswärts die zum originellen Balds und Seewirtshause "Watt" um sich nach krästigem Imbis per Wotorboot zurücksten zu alssen an den lieblichen Schillerquai. Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, daß man vom Hotel Schiller aus per Bergbahn und bei guter und billiger Fahrgelegenheit in 15 Winuten auf dem aussichtsreichen Bürgenstock sein kann. Bereits vor drei Wochen ist die Königin von Holland mit Prinzgemahl und Gesolge wieder

holland mit Pringgemahl und Gefolge wieder abgereist; und hat sich über ihren Ausenthalt hier sehr befriedigt ausgesprochen. Es sollten nun aber auch die heimat- und naturliebenden Schweizer sich einfinden im gutgeführten und wunderschöftngelegenen Hotel Schiller in Kehr-siten-Bürgenstock. Rühen wir das Borrecht aus, die schönsten Pläschen im Schweizergarten selbst zu genießen und nicht blind daran vorbeizugehn!

#### Juli.

Wettersturz vorüber ist, Sonne wieder wacker Brennt aufs Kirchenfeld herab Und den Spittelader. Auch was noch dazwischen liegt, Bangt schwer in der Schwüle, Morgens nur und abends gibt's Doch noch etwas Kühle.

Wer's vermag, in Ferien zieht, Lustig sehr und fröhlich, Wer daheim bleibt, aber ist Meistens unausstehlich. Grollt mit sich und mit der Welt, Ist mit nichts zufrieden, Meidet die Gesellschaft und Wird von ihr gemieden.

Steueramt allein nur wirft Weiter unverdroffen, Mahnt und "zahlungsauftragt" viel, Offen und geschlossen auf daheim, Beibel macht Besuche, Findet jeden, der da steht Schwarz in seinem Buche.

Und nicht nur vom Himmel strahlt Sonne voller Wonne, Wird fast übertrumpft noch von Franfreichs Gnadensonne. "Rote Bändhen" flattern viel In die Schweiz herüber: Welsche Kinder freu'n sich sehr 3'Genf und Laufanne d'rüber.

Sotta.